Medieninformation

Landesamt für Archäologie Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Cornelia Rupp

Durchwahl
Telefon +49 351 8926 603

info@lfa.sachsen.de*

19.11.2026

Unverheiratet verstorben – smac präsentiert Totenkrone zu Totensonntag

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Ab Totensonntag, 22.11.2026, präsentiert das smac – kurz für: Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – bis Heilige Drei Könige (6. Januar 2027) die Rekonstruktion einer barocken Totenkrone, wie sie im 16./17. Jahrhundert mehrfach auf dem Dresdner Frauenkirchhof in Gräber gelangte. Die rekonstruierte Krone ist eine Studienarbeit von Ann-Christin Kropf von der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Sie wird in unmittelbarer Nähe des Originals in der dritten Etage des smac gezeigt.

Führungen an Totensonntag

Am Sonntag, 22.11.2026, findet um 14 Uhr und um 15:30 Uhr die Führung »Fische, Pilger, Totenkronen« zu christlichen Bräuchen in Sachsen statt. End- und Höhepunkt ist die rekonstruierte Totenkrone. Die Teilnahme an der Führung ist im Museumseintritt (8 € / erm. 5 €) inbegriffen.

Eine Anmeldung ist unter 0371/911999-0 möglich.

Dr. Jens Beutmann, Mittelalter- und Neuzeitarchäologe, stellv. Direktor sowie Ausstellungsleiter des smac:

Totenkronen wurden in der frühen Neuzeit unverheirateten Toten mit ins Grab gegeben. Ann-Christin Kropfs Studienobjekt verrät uns, wie aufwändig die Herstellung einer Totenkrone gewesen sein muss. Die Konstruktion aus Metalldrähten, Seidenblüten und Gewürzen ist äußerst filigran und macht deutlich, dass sie kein Gegenstand war, den man im Alltag nutzte. Im Vergleich zur originalen Totenkrone, die heute ein Bild der Vergänglichkeit abgibt, kommt bei der Rekonstruktion der Hochzeitscharakter zum Vorschein, den das Original sicher auch einst hatte.

Die Totenkronen vom Dresdner Frauenkirchhof

Hausanschrift:
Landesamt für Archäologie Sachsen
Zur Wetterwarte 7
01109 Dresden

www.lfa.sachsen.de

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Der Friedhof an der Dresdner Frauenkirche wurde zwischen dem 10./11. Jahrhundert und frühem 18. Jahrhundert genutzt. Die Toten lagen – je nach finanziellen Möglichkeiten – in Erdgruben, Holzsärgen oder Grüften. Von den über 1000 archäologisch untersuchten Bestattungen enthielten etwa 50 Gräber des 16. bis 18. Jahrhunderts Totenkronen. In den Grüften, die auf einen hohen sozialen Status hindeuten, erhielten sie sich besonders gut.

»R1278« ist eine von drei Totenkronen des Dresdner Frauenkirchhofs, die das smac inmitten anderer christlicher Symbole ausstellt.

Das Original R1278 und die Rekonstruktion

Die Totenkrone besteht aus zwei Grundreifen, an denen weitere Drähte befestigt sind. Diese dünneren Drähte sind zu floralen Elementen geformt und verleihen ihr den kronenartigen Charakter. Beim Original sind alle formgebenden Drähte zusätzlich mit Faden, Silber- oder Golddraht umwickelt. Bei den weißen Blütenblättern, die bei der originalen Krone braun und welk erscheinen, handelt es sich höchstwahrscheinlich um verklebte Seidenfäden. Hier hat Ann-Christin Kropf mit Gummi Arabicum mehrere Anläufe gebraucht bis sie eine seidenmatt glänzende Oberfläche erzielen konnte. Obwohl an der originalen Totenkrone keine vergoldeten Gewürznelken sichtbar sind, hat sie diese doch als Blütenstempel eingesetzt, zumal die Literatur von zahlreichen vergoldeten Gewürznelken im Fundmaterial des Dresdner Frauenkirchhofs spricht.

Obwohl Ann-Christin Kropf die teuren Originalmaterialien teilweise durch kostengünstigere ersetzt hat, vermittelt ihre Rekonstruktion der Totenkrone R1278 den einstigen optischen Eindruck ausgezeichnet.

Totenkronen – Interpretation

Totenkronen und -kränze wurden im Zusammenhang mit christlich geprägten Trauer- und Bestattungsritualen fast ausnahmslos unverheirateten Personen und Kindern mit in, auf oder an das Grab gelegt. Die verstorbene Person hatte in ihrem Leben die Ehe, die in der frühneuzeitlichen Gesellschaft eine zentrale soziale Bedeutung innehatte, nicht erreicht. Durch die Beigabe oder Präsentation einer Krone wurde diese Lebenssituation im Begräbnisritual sichtbar gemacht. Sie kann als Ersatz für eine Brautkrone oder als Zeichen einer himmlischen Hochzeit verstanden werden.

Mit besten Grüßen,

Jutta Boehme

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am smac

PRESSEKONTAKT

Jutta Boehme

mail: presse@smac.sachsen.de

tel: 0371. 911 999 65

ADRESSE | KONTAKT

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz
mail: info@smac.sachsen.de
tel: 0371. 911 999 0
web: www.smac.sachsen.de

Medien:
Dokument: Pressemitteilung des smac mit Übersicht der Pressebilder
Foto: Originale Totenkrone, 16.-17.Jh.
Foto: Rekonstruierte Totenkrone

Links:
Link zum Pressebereich des smac